

FRESH::SOUNDS



SEIDEN
STRASSE

#4

Samstag, 08.09.2018 | resonanzraum St. Pauli | Hamburg

FRESH-SOUNDS - SEIDENSTRASSE VOL. 4

20.00 Uhr

Lini Gong

Chinesische Volkslieder

Elshan Ghasimi

Chahargah für Tar

Xiaogang Zeng

Autumn tunes für Guqin

Asya Fateyeva und Lin Chen

Xiao Fu: Am seidenen Faden :: 2 für Saxophon, Schlagzeug, Elektronik
und Video Video: ; C

Asya Fateyeva und Lin Chen

Jelena Dabic: Varying Moods für Saxophon und Schlagzeug
(restless. reflective. ecstatic. annoying. confident)

Lin Chen (Schlagzeug), Asya Fateyeva (Saxophon)
Lini Gong (Gesang), Elshan Ghasimi (Tar)
Xiaogang Zeng (Guqin)

23.00 Uhr

DJ Booty Carrell

silkroad-beats



DIE STRASSE DER KULTUREN

Es war um das Jahr 200 v. Chr. als bereits bestehende Handelsrouten von China in den Mittelmeerraum miteinander verbunden wurden und unter dem Namen „Seidenstraße“ in die Geschichte eingingen. Doch legten die Händler die 6.400 km, die es mit Kamelen auf dem Weg nach Europa zu überwinden galt, auch weiterhin nicht komplett zurück – sie waren zumeist als Zwischenhändler auf Abschnitten unterwegs. Die Bewältigung der gesamten Strecke hätte damals mehr als zwei Jahre gedauert.

Neben dem namensgebenden Stoff wurden Gewürze und Porzellan transportiert. Die Chinesen erwarben dafür Pferde, Wolle und Sklaven aus dem Westen. Es fand ein Austausch der Kulturen statt, auch Missionare waren auf der Seidenstraße unterwegs. So breiteten sich der Buddhismus und das Christentum in Asien aus. Doch auch die Pest erreichte Europa im 14. Jahrhundert über die Handelsstraße. Ein Drittel der Bevölkerung fiel ihr zum Opfer.

Doch wie sah das Leben aus, wenn man entlang der Seidenstraße unterwegs war? Auf den islamisch geprägten Abschnitten kehrten die Händler abends in „Karawanserei“ genannten Unterkünften ein. In den chinesischen Wüsten kanierten sie in Oasen. Hier kam es abends, wie überall, wenn Menschen zusammen kommen, zum geselligen Austausch. Viele Händler hatten Volksinstrumente mit auf die Reise genommen. Es wurde gesungen.

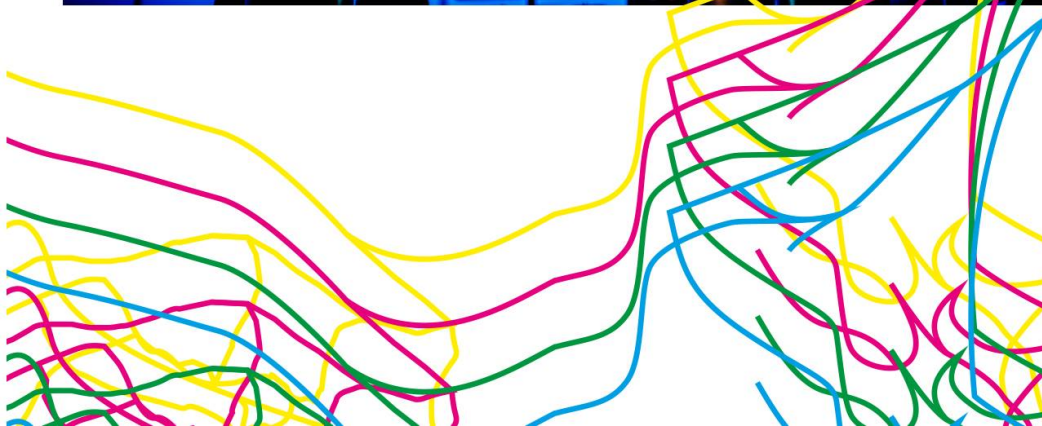
Die Geschichte hat uns gezeigt, dass sie nicht nur einmalig miteinander Musik machten. Ihre jeweiligen Instrumente breiteten sich entlang der gesamten Seidenstraße aus, wurden nachgebaut und weiterentwickelt. Beispielsweise die chinesische Guqin, die zur Familie der Zitherinstrumente gehört, kann auf eine Geschichte von mindestens dreitausend Jahren zurückblicken und ist im asiatischen Raum weit verbreitet. Dass die Seidenstraße ab dem 15. Jahrhundert zunehmend an Bedeutung verlor lag vermutlich an der Entdeckung der Seewege. Heute hingegen hat die historische Handelsroute durch das chinesische Infrastrukturprojekt „One belt, one Road“ wieder eine große Bedeutung für Politik und Handel. Allein in den letzten fünf Jahren wurden 200 Milliarden Dollar in 2.600 verschiedene Bauprojekte investiert.

DIE KONZERTREIHE „SEIDENSTRASSE“

Schon zum vierten Mal findet im Resonanzraum ein Konzertabend statt, der die Seidenstraße in den Mittelpunkt stellt. Der große Zeitraum, der sich bei den Assoziationen zur historischen Seidenstraße aufspannt, steht einer Auseinandersetzung im Hier und Jetzt nicht im Weg. Im Gegenteil bieten die Volksinstrumente, die in der Antike und im Mittelalter entlang der Seidenstraße verbreitet wurden, einen zeitlosen Anknüpfungspunkt, werden sie in den jeweiligen Ländern doch bis heute gespielt.

Das gesamte Konzept greift auch dieses Jahr wieder das Althergebrachte auf und stellt es in einen modernen Kontext, indem sie es aus europäischer Sicht betrachtet. Die Mischung aus alt und neu, Tradition und Technologie, Europa und Asien ist der Ausgangspunkt für die künstlerische Auseinandersetzung. Das Konzertformat stellt die Werke junger, zeitgenössischer Komponisten den traditionellen Instrumenten gegenüber und experimentiert mit der Frage wie in der heutigen Zeit ein Dialog zwischen den Kulturen aussehen kann.

Die hohe künstlerische Qualität der Konzertreihe überzeugte auch den berühmten Komponisten und Oscarpreisträger Tan Dun, der 2017 in Hamburg dabei war: „Alle, die im Konzert waren und ich, waren sehr berührt von der Tiefe und der Spiritualität dieser Musik.“



DAS PROGRAMM

Die Auseinandersetzung der Künstlerinnen und Künstler mit der Seidenstraße sind individuell und entsprechend eigenständig und von unterschiedlichster Art. Das Programm umfasst eine Auswahl chinesischer Volkslieder, welche die Sopranistin **Lini Gong** vortragen wird. Darüber hinaus werden vier Neukompositionen gespielt.

Elshan Ghasimi erkundet in **Chahargah** einen der sieben Modi des „Dastgāh“ genannten tonalen Systems der klassischen Persischen Musik. Chahargah gilt als eine der beiden glücklich klingenden „Tonarten“ des Dastgāh. **Xiaogang Zeng** verbindet in seinem Spiel östliche und westliche Musiktraditionen indem er in **Autumn tune** für Guqin mit Loop-Maschine und verschiedenen Effekten arbeitet. In dem Zyklus **Varying Moods** aus fünf Stücken für Saxophon und Schlagzeug stellt **Jelena Dabić** verschiedene Launen oder psychische Zustände dar (ruhelos, reflektierend, extatisch, belästigend, selbstbewusst). Auch **Fu Xiao** lotet in **Am seidenen Faden :: 2** für Saxophon, Schlagzeug und Elektronik Gefühlswelten aus. Die Empfindung, in einer Notsituation zu sein, stellt sie dar, indem sie scheinbar ruhige Elemente und bewegte Linien in einen nervösen Kontrast zueinander setzt, der sich schließlich in ein Prestissimo entlädt.

Zum künstlerischen Konzept dieses Konzertabends für alle Sinne gehören sowohl die Kreation einer Lichtdramaturgie als auch Videos, produziert von **David Schulz**, und gesteuerte Klänge von Jacob Sello. So wird auch dem Auge ein hoher ästhetischer Genuss geboten. Außerdem sind Überleitungen zwischen den gespielten Werken gestaltet und so wird ein in sich geschlossener Werkreigen präsentiert. Im Anschluss wird **DJ Booty Carrell** silk-road-beats .



BIOGRAFIEN

Asya Fateyeva (Saxophon)



Asya Fateyeva wurde in der Ukraine geboren und entdeckte im Alter von zehn Jahren das Saxophon für sich. Der ersten Ausbildung in der Ukraine und Russland folgte ab 2007 ein Studium in Köln bei Daniel Gauthier. Für den Master wechselte sie an die Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Mit ihrem von der französischen Schule geprägten Spiel belegte sie 2014 den 3. Platz beim Adolphe-Sax Wettbewerb in Belgien und erhielt 2016 den ECHO KLASSIK in der Kategorie Nachwuchskünstlerin des Jahres. www.asyafateyeva.com

Lini Gong (Sopran)



Lini Gong stammt aus China. Dort studierte sie am Shanghai Conservatory of Music und kam später an die Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Zum Repertoire der Koloratursopranistin gehört die Zerbinetta aus Richard Strauss' „Ariadne auf Naxos“. Darüber hinaus engagiert sie sich für Neue Musik und arbeitete mit renommierten Komponisten wie Krzysztof Penderecki, Wolfgang Rihm und Sven Daigger. Im Juni 2018 sang sie in der Uraufführung von Peter Ruzickas „BENJAMIN“ die Partie der Asja Lacis. www.lini-gong.de

Lin Chen (Percussion)



Lin Chen wurde in China geboren und studierte Percussion am Nanjing Arts Institute. Bei Alexander Peter und Prof. Markus Leoson setzte sie ihre Ausbildung an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Prof. Cornelia Monske fort. 2011 wirkte sie bei der Uraufführung von Yijie Wangs Konzert für Schlagzeug und Orchester „Chang-e’s Reise zum Mond“ mit und war 2015 beim „Lux aeterna Festival“ unter der Leitung von Tan Dun als Solistin in „Water Passion“ zu erleben.

www.lin-chen-percussion.com

Elshan Ghasimi (Komposition/Tar)



Elshan Ghasimi stammt aus dem Iran und studierte in Teheran und Baku. Sie ist Virtuosin an der „Tar“ genannten traditionellen orientalischen Laute, als Komponistin genreübergreifend tätig und Performance-Künstlerin. Mit ihren Werken setzt sich für den Dialog zwischen der klassischen Musik ihrer Heimat und der Musik des Abendlands ein, greift oft literarische Stoffe wie Gilgamesch auf und arbeitet mit Elementen des Jazz sowie elektronischer Musik. Sie lebt und arbeitet in Berlin und Teheran.

www.elshanghasimi.eu

Xiaogang Zeng (Komposition/Guqin)



Xiaogang Zeng wuchs in China auf und studierte Weltmusik an der Akademie für Musik und Drama im schwedischen Göteborg. Er ist ein Meister an dem chinesischen Instrument „Guqin“, das zur Familie der Zitherinstrumente gehört. Das Guqin spielt auch in seinem kompositorischen Schaffen, das auf mehreren CD-Aufnahmen erschienen ist, eine große Rolle. Bei den Aufnahmen für das zuletzt erschienene Album „Creatures of the world“ (2015) spielte er alle fünf Instrumente selbst und übernahm den Gesang. www.xiaogangzeng.bandcamp.com

Fu Xiao (Komposition)



Fu Xiao stammt aus China. In ihrer Heimat war sie nach dem Studium der elektronischen Komposition in Wuhan als Musikjournalistin tätig. 2010 nahm sie den Masterstudiengang Komposition an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg auf. Derzeit arbeitet sie an ihrer Dissertation. Xiaos Werke, in denen sie verschiedene Gattungen erkundete, wurden international gespielt. Beispielsweise wurde 2014 „Der Mond in Wogen“ beim ICMC in Athen und 2017 das Tanztheater Stück „enactment::interchange“ in Hamburg aufgeführt.

www.fuxiao.de

Jelena Dabić (Komposition)



Jelena Dabić stammt aus Serbien und spielt seit ihrer Kindheit die Tambura, ein Volksinstrument aus ihrer Heimat. In Novi Sad und München studierte sie Komposition und Ethnologische Musikwissenschaft und promovierte derzeit in Hamburg. In ihren über 40 Kompositionen, die international aufgeführt wurden, hat sie alle Gattungen erkundet. 2010 wurde ihre Oper „Siegelspiele“ bei der Münchner Biennale uraufgeführt, und zur Zeit arbeitet sie an Musiktheaterprojekten wie „Der Riss – Musik für einen Bunker“, die an Orten aufgeführt werden, an denen die Handlung spielt. www.jelenadabic.com

Sebastian Reiter (DJ Booty Carell)



Sebastian Reiter beschreibt sich als Menschenzusammenbringer und Vinylarchäologen. Zu den Musikrichtungen, die er auflegt, gehören türkische Psychedelia, persischer Pop, pakistanische Filmmusik, rumänischer Proto-Manele, jemenitisch-jüdischer Funk und Welthits von der anderen Seite der Erde. Als Kurator und Produzent von Musikprogrammen ist er für „New Hamburg“ tätig. Beim Sender ByteFM stellt er alle zwei Wochen musikalische Entdeckungen im Rahmen seiner Sendung „Groovie Shizzl“ vor.

WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERERN



CLAUSSEN SIMON | STIFTUNG



SEIDENSTRASSE VOL. 5? WIE GEHT ES WEITER?

Im kommenden Jahr soll die Konzertreihe in die fünfte Runde gehen und dann zu einem mehrtätigen Festival ausgeweitet werden. Die Vorbereitungen dazu sind bereits angelaufen, weil aber deutliche Mehrkosten entstehen, ist die Suche nach ausreichend Fördergeldern umso aufwendiger. Falls wir euch mit fresh::sounds begeistert haben, könnt ihr das für 2019 geplante Festival schon jetzt mit einer Spende unterstützen.

Cooltur Connect e.V.
DE74830654080004924568
GENODEF1SLR
Deutsche Skatbank, Altenburger Land eG

IMPRESSUM

Konzept: Jelena Dabić und Xiao Fu
Künstlerische- und Produktionsleitung: Jelena Dabić
Technische Leitung: Xiao Fu
Öffentlichkeitsarbeit: Marie Schnaidt
Ton: Jacob Sello
Video: David Schulz, Licht: Dezent Beschallungs GmbH

Herausgeber: Cooltur Connect e.V. Gellertstr. 10, 22301 Hamburg,
www.coolturconnect.com

Grafik, Konzept, Fotografie: Gerhard Kühne
Texte: Wolfgang Wagner

Jacob Sello (Ton)

ist Tontechniker, promovierter Musikwissenschaftler und Absolvent des Masterstudiengangs "Multimediale Komposition" an der HfMT Hamburg. Sein künstlerisches Interesse gilt der spielerischen Interaktion von Interpreten, akustischem Musikinstrument und modernster Digitaltechnik. Als Resultat entstehen Kompositionen für durch Klarinettenspiel gesteuerte RC-Helikopter, durch Tanz generierte Partituren oder ein von einem DJ bespieltes, pneumatisch präpariertes Disklavier. Seit 2014 forscht und lehrt Jacob Sello an der HfMT Hamburg. jacobsello.de

David Schulz (Video)

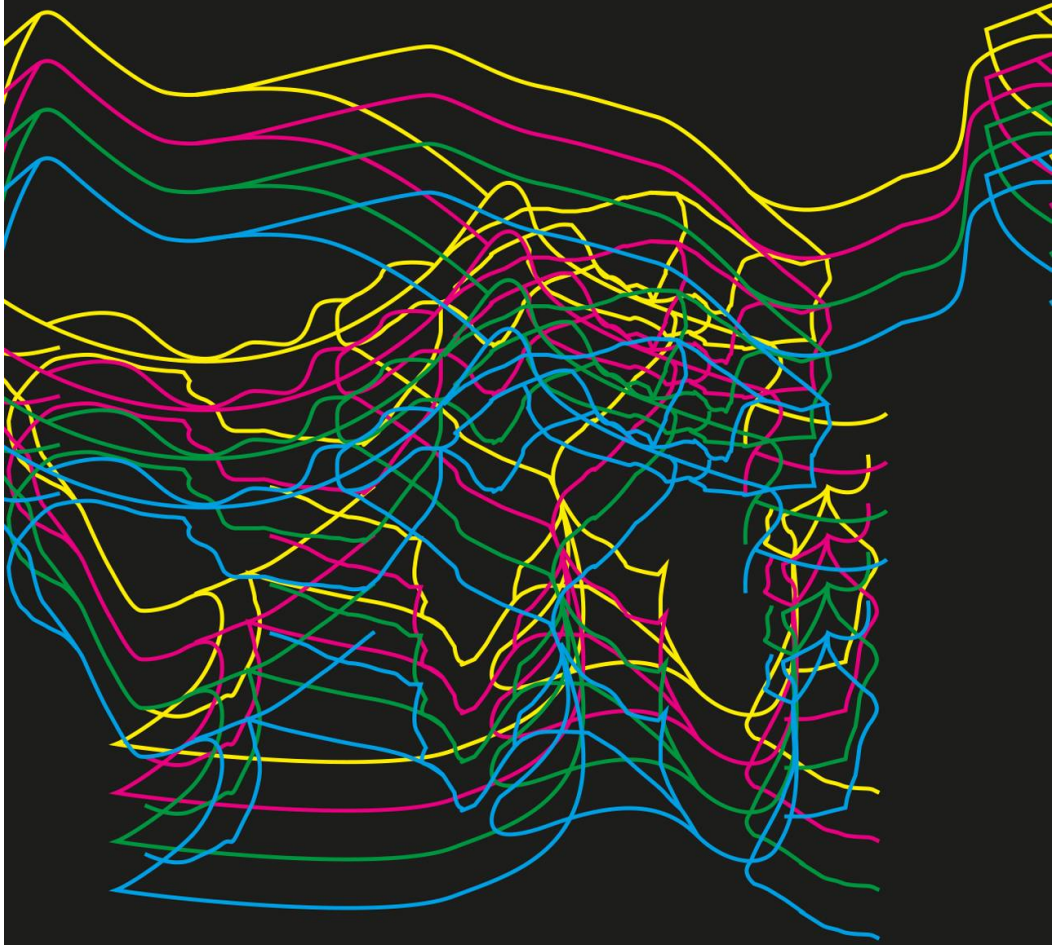
David Schulz, Jahrgang 1985, stammt aus dem Schleswig-Holsteinischen Henstedt-Ulzburg. An der Hochschule für bildende Künste Hamburg studierte er Film und Bildende Kunst und machte 2016 sein Diplom. Seine Abschlussarbeit „Everything Else That Should Have Been Said“ war eine 2-Kanal-Video-Rauminstallation. Er lebt in Hamburg und arbeitet als freier Künstler und Filmemacher. Beispielsweise machte er eine Videoarbeit zu Jelena Dabićs Oper „Der Riss – Musik für einen Bunker“, die 2017 uraufgeführt wurde.

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER



Innovative
Hochschule





www.facebook.com/silkroad.festival.hamburg/



www.instagram.com/silkroad_festival/

www.silkroad-festival.com